

Bei-- fung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 26. Juli.

Bekanntmachung

Wegen der jetzt herrschenden Krankheit sollen alle öffentlichen Unterrichts-Anstalten in der Stadt Posen bis auf Weiteres geschlossen bleiben. Die Zeit ihrer Wieder-Eröffnung wird später öffentlich bekannt gemacht werden. Posen, den 24. Juli 1831.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen. Flottwell.

Inland.

Berlin den 21. Juli. Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Direktor des hiesigen Vormundschafts-Gerichts, Kuhlmeier, und den Kammergerichts-Rath Zwickler zu Räten bei dem Geheimen Ober-Tribunal und den Ober-Landesgerichts-Rath Lbiel zum Direktor des Vormundschafts-Gerichts hieselbst zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, Direktor im Justiz-Ministerium und dem der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, von Kamph, ist nach den Rhein-Ürgenden abgereist.

Der Kaiserlich Russische Feldjäger, Lieutenant Schmidt, ist als Courier von Königsberg in Pr. kommend, nach Paris hier durchgereist.

Ausland.

Königreich Polen.

Von der Polnischen Gränze den 15. Juli. Der als Dichter und Staatsmann gleich bekannte Kastellan Niemcewicz hat gestern, nur von einem Diener begleitet, die Quarantäne von Strzalkowo bezogen. Der Andrang zur Quarantäne wird jetzt so groß, daß alle früher getroffene Einrichtungen nicht mehr ausreichen. Schon befinden sich dort

der Minister Grabowski, der Graf Wycielki, der Professor Zinserling und die Frau des bei Ostrolenka in Russische Gefangenschaft gerathenen Obersten Krasinski, und die Generalin Dombrowska wird täglich erwartet. Aus Warschau hört man, daß nach Eingang der Nachricht von dem Uebergange der Russischen Truppen über die Weichsel sich daselbst Bestürzung und Schrecken verbreitet haben. Die Kosaken schwärmen bereits bis Sompolno, und die Kassenbeamten in Słupce haben den Befehl erhalten, sich nach Warschau zu begeben.

Der General-Feldmarschall Graf Paszkiewicz-Eriwanski hat nachstehende Proklamation an die Einwohner des Königreichs Polen erlassen: „Nach meinem Uebergange auf das linke Weichsel-Ufer fordere ich alle Einwohner des Königreichs Polen auf, und ermahne sie, in ihren Wohnungen ruhig zu verbleiben und ohne Furcht ihren Beschäftigungen nachzugehen. Ich weiß, daß viele Landleute, durch Uebelgesinnte verführt, gegen ihre rechtmäßige Regierung die Waffen ergriffen haben. Ich fordere dieselben daher auf, die Waffen sogleich niederzulegen und in ihre Wohnungen zu ihren Geschäften zurückzukehren. — Ich thue ferner kund und zu wissen: 1) Alle Landleute, welche mit den Waffen in der Hand ergriffen werden, sollen von ihren Angehörigen entfernt werden, 2) Das Eigenthum und

die Sicherheit der in ihren Wohnungen zurückbleibenden Einwohner soll nicht gefährdet, und alle Bedürfnisse der Russischen Truppen werden sogleich bezahlt, für die Lieferungen an Heu und Holz aber Quittungen verabfolgt werden, welche zu seiner Zeit bei Entrichtung der Abgaben an Zahlungs-Statt angenommen werden sollen. 3) Zur Erhaltung der Ruhe und zur Handhabung der Gerechtigkeitspflege wird in den von den Russischen Truppen besetzten Orten eine provisorische Regierung eingesetzt werden, zu deren Chef der Generalmajor v. Dombrowski ernannt ist. Es wird daher den Einwohnern zur Pflicht gemacht, sich in allen vorkommenden Angelegenheiten an denselben zu wenden und seinen Anordnungen ohne Widerrede Gehorsam zu leisten. — Ich hoffe, daß diese von mir ergriffenen Maßregeln nicht ohne Erfolg bleiben, und die Einwohner des Königreichs Polen wieder zu ihrer Pflicht zurückkehren werden. — Der Oberbefehlshaber der Kaiserlich Russischen aktiven Armee, Graf Paszkiewicz-Eriwanski."

F r e i s t a t K r a k a u.

Krakau den 16. Juli. Der hiesige Kurier meldet: „Der auf Befehl der National-Regierung des Königreichs Polen von Paris nach Konstantinopel abgefaßt gewesene Herr Konstantin Lipnowski ist auf seiner Rückreise am 13. d. in Krakau angelangt, und in der Nacht des 14. in Begleitung des Obersten der Französischen Armee, Herrn Komierowski, Ritters des Ordens der Ehrenlegion, nach Warschau abgereist.“

F r a n k r e i c h.

Paris den 13. Juli. Aus Marseille meldet man unterm 8.: „Die Wahlen hatten das Ansehen, als sollten sie zu Gunsten der Royalisten ausfallen, und man war eben mit der Ernennung des Hrn. Berryer beschäftigt, als die liberalen Wahlmänner, am Erfolg ihrer Sache verzweifelnd, einige Hundert Menschen von der rohesten Volksklasse herbeiriefen, die den Wahlsaal besetzten und den Posten der National-Garde, der die Freiheit des Wahl-Geschäfts aufrecht zu halten herbeigeeilt war, unter den Worten: Nieder mit der National-Garde! zurückdrängten. Später stürmten die Rotten in den Saal ein, zerbrachen die Stühle, stürzten die Wahl-Urne um, und nöthigten das Wahlkollegium, auseinander zu gehen, ohne sein Geschäft beendet zu haben.“

In mehreren Straßen der Hauptstadt waren verfloßene Nacht Mauer-Anschläge voller Beleidigungen gegen die neu gewählten Deputirten und die National-Garde angeheftet.

Heute wurden mehrere 1000 Exemplare eines Schriftchens unter dem Titel: „National-Fest vom 14. Juli“ weggenommen, worin alle Patrioten zur Feier der Bastille-Erstürmung aufgefordert werden, sich zu vereinigen, um den Freiheitsbaum aufzupflanzen.

Zu Vrest kam am 6. die Korvette „Diligente“ an,

welche am 16. v. M. das Blokade-Geschwader im Tajo verließ. Man versichert, dieß Schiff habe ein Portugiesisches Fahrzeug genommen, welches 5 Mill. an Vord gehabt und dessen Ladung an Kaufmanns-Gütern ebenfalls 1 Mill. an Werth betragen.

Dem Kriegsministerium ist durch den Telegraphen folgende Nachricht zugekommen: „Die Lissaboner Zeitung vom 29. v. M. enthält die Anzeige, daß 1 Linienschiff und mehrere andere Fahrzeuge niedern Ranges sich mit dem Französischen Blokade-Geschwader vereinigt hätten.“ Man vermuthet, sagt das Journal des Débats, daß dieß das von Vrest ausgelaufene Geschwader des Admiral Roussin ist.

Auch zu Rouen zirkulirte eine große Menge Fünfsfrankstücke mit dem Bildniß Heinrichs V. Die Spekulations-Wuth bemächtigt sich bereits derselben, indem die Karlisten wohl 10 Fr. für ein Stück geben.

Die Spur der Herzogin von Berry, sagt der Temps, scheint nunmehr wieder aufgefunden. Sie ist auf dem Wege nach Neapel. Man glaubt allgemein, daß ihre Absicht, sich nach Wien zu begeben, durch diplomatische Schwierigkeiten vereitelt wurde. Der National will dagegen sogar wissen, daß die Herzogin einstweilen ihre Residenz auf dem Badenschen Lustschloß Favorite aufgeschlagen habe.

Der angebliche zwischen Oesterreich und Sardinien abgeschlossene Traktat ist eine Fabel. Die um Mailand konzentrirten 140,000 Mann belaufen sich nicht auf 30,000.

Im Kriegeministerium beschäftigt man sich mit der Konstruktion von Telegraphen, die gleichzeitig zum Tag- wie zum Nachtdienst geeignet sind.

Mehrere Batterien Artillerie sind von Metz nach Longwy und Thionville abgegangen.

Der Herzog v. Caraman, ehemaliger Französischer Botschafter am Wiener Hofe, ist von Wien hier angekommen.

Paris den 15. Juli. Obgleich die meisten hiesigen Blätter die von der Regierung für den gestrigen Tag getroffenen Sicherheits-Maßregeln für überflüssig und die Besorgnisse für übertrieben hielten, so haben dennoch die Ereignisse gezeigt, daß die Regierung diesmal besser unterrichtet war, als die Zeitungs-Redaktoren. Mit dem frühesten Morgen waren die National-Garde und die Linientruppen in allen Stadtvierteln auf ihrem Posten; von der ersten hatte jede Legion ein Bataillon gestellt, welches alle 3 Stunden abgelöst wurde. Die Zugänge zu dem Blumen-Markte, dem Chatelet- und dem Bastille-Platz, wo, wie man wußte, Freiheitsbäume gepflanzt werden sollten, waren mit imposanten Streitmassen besetzt. Das Ministerium, von den Umtrieben der republikanischen und der Napoleonischen Partei genau unterrichtet, wußte, daß bedeutende Geldsummen unter die brodlosen Arbeiter theilt worden waren, und daß man, um die Maß-

sen aufzuwiegeln, in einer Menge von Exemplaren einen Aufruf an das Pariser Volk und an die Juli-Kämpfer verteilt hatte, worin der König als Verräther an dem Prinzipie der Volks-Souverainität dargestellt wurde. Um 4 Uhr Morgens wurde in der Nähe des Odeon eine 30 Fuß hohe Pappel, die zu einem Freiheitsbaum bestimmt war, von einem Polizeibeamten in Beschlag genommen. Als Arbeiter verkleidete Studenten hatten diesen Baum durch die Barriere d'Enfer in die Stadt gebracht und entflohen beim Anblick der Polizeibeamten. Die Absicht der Studenten war gewesen, die Pappel einstweilen in einem Hause der Odeonstrasse zu verbergen; der Portier hatte sich aber geweigert, den Baum, so wie die Träger desselben, zu so ungewöhnlicher Stunde einzulassen. In dem Zimmer eines dieser jungen Leute, der in jenem Hause wohnte, wurden Nachsicherungen gehalten und der Baum selbst nach der Polizei-Präfektur gebracht. Noch drei andere sogenannte Freiheitsbäume wurden in verschiedenen Stadtvierteln in Beschlag genommen. Der General Dubourg, der sich beim Anordnen der von seiner Partei beabsichtigten Emeute besonders thätig zeigte, wurde im Laufe des Morgens bei dem Odeon verhaftet. Die zahlreichen Gruppen, die sich in der Nähe des Platzes Thionville, so wie des Chatelet- und des Greve-Platzes, bildeten, wurden, wenn auch nicht ohne Anstrengung, doch bald zerstreut und mehrere Personen verhaftet, unter Anderen drei junge Leute, welche die Uniform der Artilleristen der National-Garde trugen und geladene Karabiner bei sich führten, nebst einem anderen Individuum, das die Jäger-Uniform der Nationalgarde trug und gleichfalls mit einem geladenen Gewehr versehen war. In Faubourg St. Antoine schlossen sich die Einwohner und viele Arbeiter der National-Garde an, um den Volkshaufen, der sich dort zeigte, zu zerstreuen. Auf dem Quai des Lunettes wurde eine andere Gruppe, die von dem Stadt-Sergeanten zum Auseinandergehen aufgefordert wurde und nicht gehorchen wollte, von den umstehenden Zuschauern aller Klassen verfolgt und mußte vor dem Unwillen der Masse die Flucht ergreifen. Der bedeutendste Versuch wurde Namittags um 2 Uhr auf den Elisäischen Feldern von einem aus ungefähr 8 — 900 Individuen bestehenden Haufen gemacht; diese nahmen den dort beschäftigten Arbeitern eine Säge weg, fällten damit einen Baum und wollten ihn nach der Place de la Concorde tragen, um ihn dort aufzupflanzen, als das vierte Bataillon der ersten Legion, unter Vortritt des Maire des ersten Bezirks und eines Polizeikommissairs, von dem Revolutions-Platz herbeeilte, sich des Baums bemächtigte, ihn in die Seine warf und in wenigen Minuten diesen Volkshaufen zerstreute. Die National-Garde war über dieses neue Vergnügen der Unruhestifter höchst erbittert, und theilte unter diejenigen, welche Widerstand leisteten, Kolbenstöße und Bajon-

netische aus. Einer der Ruhestörer blieb auf dem Platz. Mehrere Individuen, welche die Uniform der Nationalgarde trugen, ohne zu ihr zu gehören, und verborgene Waffen und Patronen bei sich führten, wurden verhaftet. Der Abend war ruhig; desfenungeachtet zogen sich die National-Garden und Linien-Truppen, zwischen denen trotz aller Versuche, Zwietracht unter ihnen auszusäen, die vollkommenste Einigkeit den ganzen Tag über herrschte, erst nach Mitternacht zurück, fest entschlossen, beim ersten Anzeichen von Unruhen aufs neue unter den Waffen zu erscheinen und die Pläne der Feinde der öffentlichen Ruhe abermals zu vereiteln.

Vermischte Nachrichten.

Königsberg den 20. Juli. Die auf Preussischem Gebiet entwaffneten Polnischen Truppen gehören, mit weniger Ausnahme, zum regulären Militair, und zwar zum 2., 7., 18. und 19. Linien-Infanterie-Regiment, dem 1. Ulanen-Regiment, den Posener und Kalischer Eskadronen. In dem Ueßern der Truppen lassen sich deutlich Spuren eines ermüdenden Streifzuges erkennen. Die Menschen sind sehr gebräunt und zum Theil wild aussehend, die Pferde abgetrieben. Die Zahl der Offiziere, die sich durch Epaulets und Ringtragen auszeichnen, ist verhältnißmäßig sehr groß, weil von allen Regimentern der Armee welche abgegeben sind, um als Instruktors der zu organisirenden Truppen in Szamaiten und Lithauen zu dienen. — Die ärztliche Untersuchung der in beiden Lagern aufgestellten Polnischen Truppen hat ergeben, daß sich keine Spuren von Cholera unter ihnen zeigen. Für die bleibenden und kranken Polen ist die nöthige ärztliche Hülfe eingetreten.

Bekanntmachung.

Es ist angeordnet worden, daß in den hiesigen Apotheken nicht mehr als $7\frac{1}{2}$ Sgr. für ein Pfund guten Chlor-Kalk genommen werden dürfen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 24. Juli 1831.

Die Orts-Kommission in Bezug auf die Cholera.

Ein Aufwärter in einem der hiesigen Cholera-Lazarethe ist heute von der Cholera ergriffen, nachdem er gestern sich dem unmäßigen Genuße geistiger Getränke hingegeben hat. Wir erachten es für Pflicht, diesen Fall zur Warnung für diejenigen, welche unmäßig, und zur Beruhigung für diejenigen, welche mäßig leben, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Posen den 25. Juli 1831.

Die Ortskommission in Bezug auf die Cholera.

Bei J. J. Heine & Comp., Markt No. 85., ist so eben angekommen:

Der Prophet im Narrenhause zu Dömitz.

Wunderbare Prophezeihungen eines Wahnsinnigen auf die Zeit von 1810 bis 1870, welche zum Theil schon eingetroffen sind. Nebst der merkwürdigen Prophezeihung, welche ein englischer Schmied dem Herzoge Karl von Braunschweig vor seinem Regierungs-Antritt gethan und nebst den Weissagungen des Mönchs Hilariön im Kloster Ezenstowau in Polen und einigen anderen Vorhersagungen, welche auf die gegenwärtige Zeit Bezug haben und den Schleier der Zukunft lüften. Herausgegeben durch L. v. Alvensleben. (Motto: Ein hoher Sinn liegt oft im kind'schen Spiel. Schiller.) Gebestet 10 Sgr.

Ediktal-Citation.

Da über das Kaufgeld des im Bongrowiecer Kreise belegenen, den Stephan Manskischen Erben zugehörigen Prostkower Wassermühlengrundstücks auf den Antrag der Realgläubiger ein Kaufgelderliquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so haben wir zur Anmeldung der Ansprüche der Gläubiger an das Kaufgeld einen Termin auf

den 31sten August c.,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Referendarius Reizig Vormittags um 9 Uhr in unserm Instruktions-Zimmer anberaumat, und laden die etwa unbekanntten Gläubiger mit der Auflage vor, in diesem Termine entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Kaufgeld präkludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll.

Posen den 2. Mai 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Am 29. Juni c. sind aus dem hiesigen Trains-Depot folgende Königl. Effekten, als:

- 3 Paar lange ungeschwärzte Stiefeln,
- 26 Hemden,
- 2 Paar Kranken-Hosen von weiß und blau gestreiftem Zwilling,
- 8 Handtücher und
- 1 Stück graues Tuch von 23½ Ellen,

durch gewaltsamen Einbruch entwendet worden. Wir ersuchen das hiesige und auswärtige Publikum ergebenst, diese gestohlenen Sachen, wenn sie irgendwo zum Verkaufe angeboten werden sollten, einzuhalten und unter Namhaftmachung des Verkäufers hierher abzuliefern.

Posen den 25. Juli 1831.

Königliches Trains-Depot.

Seit dem 19ten Juli d. J. wohne ich in dem sonst v. Jonemannschen Hause, Bergstraße sub Nro. 81.

Posen den 21. Juli 1831.

Der Justiz-Commissarius und Notar
Brachvogel.

Auf einem Gute, Posener Gegend, wird sogleich ein erfahrener, tüchtiger Wirthschafter gesucht.

Die Expedition der Posener Zeitung nimmt franco Briefe Offerten, K. L. bezeichnet, zur weiteren Beförderung entgegen.

Cigarren-Lager in großer Auswahl bei S. Träger.

Börse von Berlin.

Den 23. Juli 1831.	Zins-	Preuss. Cour.	
	Fuss.	Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	90	89½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	99½	98½
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	96½	95½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	80½	80¼
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	87½	—
Neum. Inter. Scheine dito.	4	87½	—
Berliner Stadt - Obligationen	4	90½	90½
Königsberger dito	4	—	88½
Elbinger dito	4½	91½	—
Danz. dito v. in T.	—	34½	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	93½	93
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	94½	—
Ostpreussische dito	4	—	98½
Pommersche dito	4	—	106½
Kür- und Neumärkische dito	4	—	104½
Schlesische dito	4	106	105½
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	53	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	54	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18½	—
Neue dito	—	19½	—
Friedrichsd'or	—	12½	12½
Disconto	—	3½	4½
Posen den 25. Juli 1831.			
Posener Stadt-Obligationen	4	90½	90

B e r i c h t

der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

Am 24. Juli blieben krank: 2 vom Militair, 20 vom Civil, in Summa 22.

Am 25. Juli hinzugekommen 2 v. Mil., 5 v. Civ. genesen 3 vom Civil gestorben 3 vom Civil bleiben krank 4 v. Mil., 19 v. Civ.

Ueberhaupt sind bis heute erkrankt: 7 vom Militair, 62 vom Civil; genesen: 13 vom Civil; gestorben: 3 vom Militair, 30 vom Civil. Posen den 25. Juli 1831.